

(Änderungen vorbehalten!)

Sommersemester 2024 – Stand: 16.02.2024

6. Semester: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der Sozialen Arbeit

Professionelles Handeln – Soziale Arbeit und Psychopharmaka (Teil 2)

Ohling

70%
Anwesenheit

Leitfaden-
gestützte
Interviews

Haupt- Fragestellung:

Können Sozialarbeiter*innen beim Umgang mit Psychopharmaka im Rahmen von Sozialpsychiatrie unterstützen? Um die Professionalität bezüglich des Schwerpunktes „Psychopharmaka“ von PraktikerInnen in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern (z.B. therapeutische Wohngruppen für Kinder oder Erwachsene, ambulant begleitetes Wohnen) zu beleuchten, werden die Studierenden telefonisch oder im face-to-face Kontakt Interviews durchführen und systematisch auswerten, um anschließend einen Abschlussbericht nach wissenschaftlichen Standards zu verfassen. Ziel dieser Veranstaltung soll sein, dass die Studierenden sowohl einen Einblick erhalten in den gesamten Ablauf eines Forschungsprozesses, sowie selber einen Beitrag zu einer kleinen empirischen Studie leisten. Um dieses Ziel zu erreichen, wird jeder Schritt des Vorgehens besprochen und dann umgesetzt.

Qualitative
Inhalts-
analyse

Kommunale Armutspolitik und Lebenslagenarmut im Alter

Kühnel

70%
Anwesenheit

Gruppen-
diskussionen

Modul 6.1.1 Kommunale Armutspolitik und Lebenslagenarmut im Alter

Kommunen sind in besonderer Weise von globalen, demografischen und sozial-politischen Megatrends betroffen, welche unmittelbare Relevanz für (Alters-)Armut haben. Aufgrund des Auftrags zur kommunalen Daseinsvorsorge sind in erster Linie die Städte und Gemeinde für die sozialpolitische Gestaltung der Lebensverhältnisse der (älteren) Bevölkerung zuständig. Die Forschungs- und Entwicklungswerkstatt hat das Ziel, die aktuelle Situation in Kommunen hinsichtlich der Bedarfe älterer von Lebenslagenarmut betroffener Einwohner:innen sowie der bedarfsgerechten Gestaltung von Angeboten für diese Zielgruppe exemplarisch zu erfassen. Hierzu ist die Konzeption, Durchführung und Auswertung von Fokusgruppengesprächen mit Betroffenen und Expert:innen geplant, um über Probleme und Lösungsmöglichkeiten in spezifischen Lebenslagen zu diskutieren, gute Praxisbeispiele zu identifizieren und Handlungsempfehlungen sowie Verbesserungsvorschläge zu generieren. Die Ergebnisse des Vorhabens sollen in einem Forschungsbericht münden, welcher die (Weiter-)Entwicklung einer kommunalen (Alters-)Armutspolitik unterstützen kann.

Qualitative
Inhalts-
analyse

Modul 6.1 Forschungswerkstätten

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Nachbarschaft(en) im Wandel? Sozialraumanalyse für den Stadtteil Nikola

Kaum ein Stadtteil in Landshut hat sich in den vergangenen Jahren so rasant verändert wie Nikola. Mit dem Programm Soziale Stadt wurde ein ganzes Maßnahmenbündel für den Stadtteil entwickelt und in über 20 Jahren durch Maßnahmen umgesetzt. Durch den Bau neuer Wohnungen sind viele neue Menschen in den früher stark industrialisierten Stadtteil gezogen. Für die Menschen vor Ort hat sich viel verändert. Aktuelle wird das Soziale Stadt-Projekt durch die Stadt Landshut evaluiert. In der Forschungswerkstatt soll der Frage nachgegangen werden, was dieser soziale und bauliche Wandel für die Bewohner*innen bedeutet. Wie „ticken“ der Stadtteil und seine Nachbarschaften heute und wie werden die Veränderungen durch die Bewohner*innen wahrgenommen. Welche neuen Qualitäten sehen die Menschen? Mit welchen (neuen) Problemen sind sie (nach wie vor) konfrontiert? Mit besonderem Blick auf Nachbarschaftsbildung, Integration, öffentliche Räume, Interaktion und Zugehörigkeit werden in diesem Seminar verschiedene Ansätze, die unter dem Oberbegriff „Sozialraumanalyse“ subsummiert werden, ausprobiert. Die Studierenden können in Gruppen für sich spannende Teilräume des Stadtteils definieren und verschiedene Methoden zu konkreten Fragestellungen austesten. Daneben wird es eine punktuelle Mitarbeit im aktuellen Evaluationsprozess der Stadt Landshut zu „20 Jahre Soziale Stadt Nikola“ geben. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, an einer Befragung im Viertel mitzuwirken und diese zu reflektieren. Die Ergebnisse der eigenen qualitativen Forschungen vor Ort fließen ebenfalls in den Evaluationsprozess ein.

Otto

70%
Anwesenheit

Sozialraum-
analyse
Stadtteil-
begehung
Gruppen-
interview
Nadel-
methode
Quantitative
Befragung

Digitale Lebenswelten verstehen

Unsere Gesellschaft und unsere Lebenswelten werden zunehmend von digitalen Technologien durchdrungen. Insbesondere aus den Lebenswelten jüngerer Menschen sind digitale Kommunikations- und Interaktionsmedien nicht mehr wegzudenken, aber auch bei älteren Menschen spielen sie eine zunehmend wichtige Rolle. Soziale Arbeit steht damit vor der Aufgabe, diese Lebenswelten zu erforschen, um sie zu verstehen und professionelle Antworten auf die neuen Herausforderungen zu finden, die mit der digitalisierten Gesellschaft verbunden sind. Die Forschungswerkstatt führt dazu in die digitale Ethnografie und Inhaltsanalyse (zum Überblick: Franken 2022) ein und vermittelt damit auch Methoden, die später in Abschlussarbeiten sehr gut selbstständig angewandt werden können.

Houben

70%
Anwesenheit

Digitale
Ethnografie
Inhalts-
analyse

Konsummotive jugendlicher Cannabisnutzer und Cannabisnutzerinnen

In dieser Forschungswerkstatt haben Sie die Möglichkeit anhand eines realen Praxisforschungsprojekts die Grundlagen der Sozialarbeitsforschung zu erlernen: die Erforschung von Konsummotiven bei jugendlichen Cannabisnutzerinnen und Cannabisnutzern als Grundlage für die Entwicklung bedarfsgerechter schulischer Suchtpräventionsangebote.

Im Sinne des Einbezugs von Adressat*innen (service user involvement) wird ausgehend von den Nutzer*innen suchtpreventiver und suchtberaterischer Angebote, bzw. Jugendliche mit gerichtlicher Auflage, nach deren Konsummotiven gefragt. Hierbei sollen insbesondere geschlechtsspezifische Merkmale erfasst werden. Der erste Schritt ist also die gemeinsame Erstellung eines Leitfadens für das Expert*inneninterview, den Sie anschließend in telefonischen Interviews mit jugendlichen Cannabisnutzer*innen selbst anwenden dürfen. Anschließend folgen die Transkription und die Auswertung mit Hilfe des Programms MAXQDA nach den Prinzipien der qualitativen Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2018), sodass Empfehlungen für eine bedarfsgerechte Suchtprävention abgeleitet werden können.

Das Ziel der Forschungswerkstatt ist darüber hinaus die fristgerechte mündliche und schriftliche Präsentation der Forschungsergebnisse in der Regierung von Niederbayern (Sachgebiet 53 Gesundheit), sodass Sie den Forschungsprozess von Anfang bis zum Ende miterleben und mitgestalten können.

Liel

70%
Anwesenheit

Leitfaden-
gestützte
Interviews,
qualitative
inhalts-
analyse

Modul 6.1 Forschungswerkstätten

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Darf mit guten Ideen in der Sozialen Arbeit auch Geld verdient werden?

Soziales Unternehmertum (Social Entrepreneurship / SE) gewinnt zunehmend an Bedeutung in der Sozialen Arbeit. In dieser FW geht es deshalb darum herauszufinden, was genau soziales Unternehmertum kennzeichnet und wie es in der beruflichen Praxis umgesetzt wird. Dazu werden wir unterschiedliche Praxisbeispiele zu SE vorstellen und diskutieren, ggf. auch Praxisvertreter*innen einladen. Anhand leitfadengestützter Interviews wollen wir herausfinden ob und ggf. in welchen Bereichen sich Spannungsfelder zwischen der Berufsethik Sozialer Arbeit und ökonomischem Denken ergeben. Wir befragen dazu Lehrende der Sozialen Arbeit sowie der Betriebswirtschaftslehre. Die Ergebnisse der leitfadengestützten Interviews werden zunächst transkribiert und dann mithilfe des Programms MAXQDA in Anlehnung an die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet. Die erzielten Ergebnisse werden in Form von Handlungsleitlinien formuliert. Diese können möglicherweise als Grundlage für weitere Forschungsvorhaben dienen.

Müller-Beck
Rogall

70 %
Anwesenheit

Leitfaden-
gestützte
Interviews
Qualitative
Inhalts-
analyse